

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



7. November 1915.

Anläßlich der Uebernahme der Ministerpräsidentenschaft richtete Briand an Pasitsch ein Telegramm, in dem er ihm seine ganze Mitwirkung zur Durchführung des gemeinsamen Werkes zusicherte und ihm seine Bewunderung für das heldenhafte Serbien, sowie den Stolz darüber ausdrückte, die Söhne Frankreichs an der Seite der serbischen Soldaten kämpfen zu sehen. Pasitsch erwiderte, Serbien sei entschlossen, alle Opfer zu bringen. Es werde, von den edlen Alliierten unterstützt, bis zum Ende des Krieges gehen, der ihm von der brutalen Kraft aufgebracht worden sei.

10. November.

Der serbische Ministerpräsident Pasitsch hat in Pariser Zeitungen einen neuen Aufruf veröffentlicht, der mit den Worten schließt: „Kommt schleunigst nach Mazedonien und helft uns!“

15. November 1915.

Der serbische Gesandte in Petersburg, der wochenlang ohne Nachricht von seiner Regierung geblieben war, erhielt am 12. November ein langes Telegramm aus Novipazar von Pasitsch. Der Gesandte begab sich sofort nach dem auswärtigen Amt und verhandelte dort stundenlang mit dem Ressortchef Gulkewitsch. Wie verlautet, führte der Gesandte eine energische, ja drohende Sprache, ohne jedoch einen Erfolg zu erzielen. Gulkewitsch erklärte bestimmt, Rußland müsse sich auf eine moralische Unterstützung beschränken. Der Gesandte richtete darauf einen Notschrei an die Presse, worin er das Schicksal Serbiens als bestiegelt bezeichnete. Diese Antwort Gulkewitschs war nach dem „Berliner Lokal-Anzeiger“ das Ergebnis einer Konferenz im Ministerium des Aeußern, in der nach Eintreffen ausführlicher Nachrichten von dem russischen Gesandten in Bukarest beschlossen worden war, die rumänische Neutralität weiterhin zu achten.

### Verschiedene Maßnahmen

28. November 1915.

Der serbische Ministerpräsident Pasitsch und die serbische Regierung sind in Skutari als an dem künftigen Sitz der serbischen Regierung angekommen.

Anfang Dezember.

Die nach Skutari geflüchteten serbischen Regierungsbeamten erhielten nach einem Bericht des Kriegskorrespondenten der Wiener „Neuen Freien Presse“ (8. II. 16) Anfang Dezember 1915 das Gehalt für Januar 1916 ausbezahlt mit der Mitteilung, daß die Regierung auf ihre weitem Dienste verzichte und jeder gehen könne, wohin er wolle. Eine ausgehändigte Legitimation erteilte unbestimmten Urlaub mit Recht auf ein festgelegtes Gehalt, freien Aufenthalt im Auslande mit der Verpflichtung der Bekanntgabe des jeweiligen Aufenthalts; außerdem wurde die Beförderung ins Ausland durch Schiffe der Alliierten versprochen.

18. Dezember 1915.

Nach Meldungen des „Corriere della Sera“ aus Marseille traf der 18 Millionen Frank betragende serbische Goldschatz von Saloniki in Marseille ein und wurde der französisch-serbischen Bank in Paris überbracht.

3. Januar 1916.

Der serbische Ministerpräsident Pasitsch und die übrigen Mitglieder des Kabinetts reichten beim Prinzregenten ihre Demission ein, um diesem angeblich völlige Handlungsfreiheit zu lassen. Prinz Alexander nahm die Demission der Minister nicht an, mit Ausnahme der des Kriegsministers, der durch General Begidar Territsch ersetzt wurde.

16. und 17. Januar.

Die serbische Regierung, etwa 40 Personen, sowie die in Serbien beglaubigten Vertreter der alliierten Mächte trafen in Brindisi ein, wo der Ministerpräsident Pasitsch und einige Mitglieder der serbischen Regierung am 17. Januar vom König von Italien empfangen wurden (vgl. XI, S. 204).

18. Januar 1916.

Prinz Alexander von Serbien mit seinem Stab, der Ministerpräsident Pasitsch und die übrigen Mitglieder der serbischen Regierung sind, begleitet von Baron Squitti, dem italienischen Gesandten in Serbien, in Korsu eingetroffen.

\* \* \*

Die „Idea Nazionale“ (27. I. 16) erfuhr aus Durazzo, daß nicht nur Montenegro (vgl. S. 218), sondern auch Serbien, als die Seele der Verbündeten vor Bizzen standen mit Oesterreich-